

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste,

wer gedacht hat, dass das Jahr 2025 eine Wende in der Politik und eine Verbesserung der wirtschaftlichen Bedingungen zu erwarten waren dem müssen wir widersprechen.

Die Politik hat wiederum nicht den Mut gehabt für bessere wirtschaftliche und politische Voraussetzungen zu sorgen.

Sie haben wieder nur in kleinen Schritten auf unsere Forderungen reagiert.

Einen Teilerfolg haben wir erreicht mit der Agrardieselrückerstattung.

- Aufhebung der DüVO in den roten Gebieten
- Fristverlängerung bei der TA Luft
- Stoffstrombilanz

Um nur einige Beispiele zu nennen.

Hierzu gibt es noch einen ausführlichen Bericht von Sara Selig.

Diese Erfolgspunkte sind immens wichtig aber sie sollen auch nicht über die erheblich finanziellen und wirtschaftlichen Probleme hinwegtäuschen.

Wie es der Wirtschaft in kurzer Zeit ergehen kann, sieht man z.B. in der Insolvenz der Leunawerke, Auslagerung eines Teils der Produktion der SKW Pisteritz, der Insolvenz der Firma Bruns.

„Stillstand auf dem Acker: Warum die Pleite in Kloppenburg ein Weckruf für Berlin sein muss. Mein Kommentar zur aktuellen Insolvenzwelle im Mittelstand! Wenn in Kloppenburg, dem Herzen der Deutschen Agrarwirtschaft, die Motoren stoppen, dann brennt die Hütte. Die Nachricht, dass der Traditionsbetrieb ABC Bruns Insolvenz in Eigenverwaltung anmelden musste, ist mehr als nur eine weitere Statistik in einem harten Winter. Sie ist das bittere Symbol einer deutschen Wirtschaft, die gegen eine Wand fährt, während die Politik in Berlin scheinbar noch über das Design der Bremspedale diskutiert.

ABC Bruns ist kein kleiner Hinterhofbetrieb. Mit rund 170 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von zuletzt über 70 Millionen Euro war das Unternehmen ein Pfeiler der regionalen Wertschöpfung. Das nun die Auftragslage nach den Boom Jahren der Pandemie so massiv eingebrochen ist, liegt nicht an mangelnder

Qualität Made in Germany. Es liegt an einer toxischen Mischung aus Verunsicherung, Kostenexplosion und politischen zick zack Kurs.

Die Gründe:

Der Fall in Kloppenburg ist ein Symptom für drei fundamentale Probleme, die unseren Mittelstand ersticken:

1. Investitionsstau durch Verunsicherung:
Landwirte sind keine Zocker. Sie brauchen Planungssicherheit für Jahrzehnte. Wer nicht weiß, welche Düngeregeln morgen gelten oder ob der neue Stall in 2 Jahren noch legal ist, der kauft keine neue Maschine.
2. Strukturelle Kostentreiber: Hohe Energiepreise und eine ausufernde Bürokratie fressen die Margen auf. Während internationale Konkurrenten befreit aufspielen, kämpft der Deutsche Mittelständler mit Dokumentationspflichten, die bald mehr Zeit fressen als die eigentliche Arbeit in der Werkstatt.
3. Die Rezessions-Spirale: Wir befinden uns im dritten Jahr wirtschaftlicher Stagnation. Wenn die Industrie schrumpft und der Export durch neue Zölle und geopolitische Spannungen

erschwert wird, fehlt das Kapital für Erneuerungen.

Die Politik ist in der Pflicht – JETZT!

Es reicht nicht mehr, bei Eröffnungsreden von Innovation und starkem Mittelstand zu faseln. Die Bundesregierung muss den Ernst der Lage erkennen.

Wir erleben gerade keine Vorübergehende Delle, sondern den schleichenden Verlust unserer industriellen Substanz.

Was jetzt passieren muss: Echte Endbürokratisierung! Ein Moratorium für neue Regulierungen, um den Betrieben Luft zum Atmen zu geben.

Planbare Agrarpolitik!

Klare Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, damit die Investitionsbereitschaft zurückkehrt.

Wettbewerbsfähige Energiepreise!

Deutschland darf kein Hochpreis – Eiland bleiben, wenn es Industriestandort bleiben will.

Die Insolvenz von ABC Bruns muss ein Weckruf sein.

Wenn wir zulassen, dass unsere Schlüsselindustrien – und dazu gehört der Landmaschinenbau – im ländlichen Raum wegbrechen, verlieren wir nicht nur Arbeitsplätze.

Wir verlieren das Knowhow und das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Berlin, übernehmen Sie – bevor die Lichter in der nächsten Werkstatt ausgehen.“

Ein weiteres riesiges Problem der nicht Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Ländern, wir haben die höchsten Umweltauflagen auf der Welt und werden momentan von Eiern aus Käfighaltung überflutet, aber auch das Mercusur-Abkommen zählt dazu.

Die anderen Forderungen wie z.Bsp.

- Bürokratieabbau
- Herstellung der Wettbewerbsfähigkeit
- Stallbau
- Tierwohl
- Pflanzenschutz
- Züchtung

sind immer wiederkehrende Probleme die bis heute nicht gelöst sind.

Die Zeiten der großen Versprechungen und Lippenbekenntnisse überholen uns auf den

Betrieben. Es ist keine Zeit mehr für hohle Frasen, die meisten Betriebe sind finanziell am Limit.

Man glaubt es nicht, dass diese Probleme nicht in SN, Berlin und Brüssel angekommen sind.

Die Demos sollten jeden Politiker aufrütteln.

Ansonsten erleben wir einen Strukturwandel der von nichts und niemanden gewollt sein kann. Der eigentlich schon voll im Gange ist.

Am 08. Januar 2026 fand die Demonstration des LSV Deutschland statt und ich als Ansprechpartner des BV Parchims wurde gefragt warum der BV nicht an vorderster Front teilgenommen hat.

Hierzu möchten wir anmerken, dass wir diese Probleme mehr in Brüssel gesehen haben (Mercusur) und nicht hier bei uns auf dem platten Land.

Des Weiteren wurde ich gefragt ob der BV seinen Aufgaben noch nachkommt.

Meine Antwort lautete, nur weil wir nicht laut geschrien haben, heißt es noch lange nicht, dass wir unserer Arbeit nicht nachkommen.

P.S. ca. 50% der Demonstranten die an der Veranstaltung vom LSV teilgenommen haben, waren BV-Mitglieder.

Sehr geehrte Mitglieder, Sehr geehrte Gäste,

Im November 2025 fanden 4 Stammtischgespräche statt (Karrenzin, Karbow, Plate, Mustin).

Themen waren:

- Schlachthof Perleberg
- SUR-Abkommen
- DüVO, rote Gebiete
- Tiererhaltungskennzeichnungsgesetz
- TA-Luft
- Kappung/Degression
- GAP

um auch hier nur einiges zu nennen.

Vom 11.09.-14.09. fand die MeLa in Mühlengiez statt und am 12.09. erfolgte der politische Bauerntag.

Nach intensiver Vorbereitung fand am 24.07.25 die Erntebereisung mit dem Landrat Stefan Sternberg statt.

Stationen waren: 1. Meyer KG in Tessenow

2. Agrarbetrieb Karrenzin eG

3. Agrar GmbH Stolpe

folgende Themen wurden angesprochen

- Probleme in der Schweinezucht / Mast
- Probleme in der Milchproduktion / Personal
- Probleme beim Baurecht

Die dauerhafte Nichtwirtschaftlichkeit der Milchproduktion bis hin zur Aufgabe der Milchproduktion.

Der immense Kostendruck in allen Bereichen der Landwirtschaft.

Ein herzlicher Dank, gilt den Betrieben, die sich bereit erklärt haben uns sowohl bei den Stammtischen wie auch bei der Erntebereisung zu unterstützen.

Als Dankeschön fand am 28.10.2025 im Solitär in Parchim ein außergewöhnliches Zusammentreffen mit unseren fördernden Mitgliedern statt.

Nach einem geführten Rundgang im Solitär gab es ein Rückblick von mir auf das Jahr 2025.

Begleitet wurde dieser von Kaffee und Kuchen und einer regen Diskussion.

Ein großes Dankeschön an unsere Förder-Mitglieder und dem Landkreis.

Der Vorstand des Bauernverbandes Parchim tagte im Jahr 2025 fünf Mal, Themen waren u.a.:

- ein besonderes und herausforderndes Problem sind die Kontrollen zu den Arbeitszeiten sowie deren rechtlichen Umsetzung (Bürokratie)
- die angespannte finanzielle Situation in den Betrieben durch, nicht kostendeckende Produktion im Ackerbau, Schweinehaltung, nach einer kurzen Verschnaufpause auch im Milchsektor

Thema Wolf immer noch nicht geklärt, Moor-Wiedervernässung um auch hier nur einige Punkte aufzuführen.

Sehr geehrte Mitglieder, werte Gäste,

Leider müssen wir folgende Sätze jedes Jahr wiederholen.

Wir gehen nicht demonstrieren für mehr Geld, weniger Arbeitszeit, mehr Urlaub, sondern dafür, dass wir unseren Betrieben eine wirtschaftliche Zukunft geben können.

Auch wir wissen, dass wir unseren gesellschaftlichen Beitrag leisten müssen und wollen, aber dennoch muss es uns erlaubt sein, positive Zahlen in den Betrieben zu realisieren.

Nach jetzigem Stand wird die Landwirtschaft zu sehr finanziell belastet.

„Das ist ein Umstand, der so nicht bleiben darf, lassen Sie uns für unsere Zukunft gemeinsam kämpfen.“

Sehr geehrte Mitglieder und Werte Gäste,

der Vorstand des Bauernverbandes Parchim und die Geschäftsführerin möchten sich für Ihr Vertrauen und Ihre Mitgliedschaft recht herzlich bedanken.

Die Kennzahlen unseres Verbandes werden Ihnen im Bericht der Revisionskommission bekannt gegeben.

Nun kommen wir zu einem Thema was uns nicht leicht fällt.

Eröffnen möchte ich dieses Thema mit einem großen Dankeschön an die Geschäftsführerin Heike Kasten, dass Sie es immer wieder geschafft hat, dass wir uns finanziell in einem einigermaßen ruhigen Fahrwasser begeben haben.

Hierfür nochmals Danke.

Leider sehen wir uns gezwungen durch den Anstieg der Kosten über eine Beitragsanpassung zu diskutieren

Der Vorstand bittet um Verständnis aber wir sind uns der Verantwortung und Last bewusst, müssen

allerdings diese Diskussion eröffnen um auf absehbarer Zeit Handlungsfähig zu bleiben.

Hierzu mehr vom Vorsitzenden der Revisionskommission Herr Hromada gleich im Anschluss.

Sehr geehrte Frau Kasten, Werte Frau Ottow, Werte Vorstandsmitglieder, Werter Herr Gemballa, Werter Herr Sternberg, Werter Herr Remus,

für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich rechtherzlich bedanken, einen besonderen Dank an die Mitarbeiter des StALUs WM für die pünktliche Auszahlung der Betriebsprämie, ein Dankeschön auch an alle die in den Fachabteilungen mitarbeiten.

Für das in den letzten 9 Jahren entgegengebrachte Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken.

Danke für die Aufmerksamkeit!